



Evangelische Kirchengemeinde
Monheim

Unsere Gemeinde



4-2012

„Der Heiland ist geboren, freu dich, o Christenheit,
sonst wär'n wir gar verloren in alle Ewigkeit.“

Volkslied, Oberösterreich 19. Jhd.

Licht aus der Höhe



„Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.“

Lobgesang des Zacharias – Lukas 1,78

Nun zünden wir wieder Lichter an: erst die Kerzen am Adventskranz, dann die Kerzen am Weihnachtsbaum. Manche stellen auch einen Lichterbogen ins Fenster. Die Innenstädte und Weihnachtsmärkte sind von abertausenden Glühlampen hell erleuchtet. Auf diese Weise wollen wir der dunklen Jahreszeit ein Schnippen schlagen. Wir fühlen uns wohl und geborgen, wenn die Lichter unsere Herzen erwärmen.

Zugleich ist jedes Licht auch ein Symbol für das Licht Gottes. Wir zünden unsere kleinen Lichter an, weil Gottes großes Licht zu uns kommen soll. „Es wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.“ So singt Zacharias, kurz bevor Jesus geboren wird. Er glaubt ganz fest: Jetzt erfüllt sich das, was Gott versprochen hat. Unsere Dunkelheit wird von Gottes Licht erleuchtet. Dunkel ist all das, was uns das Leben schwer macht: Angst und Mutlosigkeit, Not und Verzweiflung, Versagen und Schuld, Streit und Unrecht. Dunkle Bereiche kennt jeder von uns zur Genüge. Davon sprechen wir nicht gerne, da schauen wir lieber weg. Es sind eben dunkle Stellen. Wir denken manchmal: Gut, dass sie nicht ans Tageslicht kommen. Allzu viel Licht würde eher schmerzen.

„Es wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.“ Dieses Licht Gottes ist kein grelles Scheinwerferlicht, das uns blenden würde. Vielmehr ist es ein warmes Licht, das uns gut tut. Es wärmt uns und schenkt uns Geborgenheit. Zwar deckt das Licht Gottes unsere Dunkelheiten auf. Aber wir haben von Gott nicht Strafe und Unheil zu erwarten, sondern Barmherzigkeit und Liebe.

„Die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes“ berührt unsere dunklen Stellen. Und wir spüren: Gott meint es gut mit uns. So wie die Kerzen in der Advents- und Weihnachtszeit eine behagliche, warme Atmosphäre verbreiten, so schenkt uns Jesus die wohlthuende Gewissheit, dass wir von Gott auch mit unseren Schwächen und Dunkelheiten angenommen und geliebt sind. Jesus Christus, das Licht Gottes, will unser Leben hell machen. Wir dürfen voller Mut und Zuversicht leben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit mit ganz vielen „lichten“ Momenten.

Ihr Pfarrer Till-Karsten Hesse

Dat Geschwätz vom Nohdeel ess!

Monheimer Integrationstag am Tag der Deutschen Einheit

Nicht übereinander, sondern miteinander sprechen: Unter diesem Motto begrüßte Mohamed Adib, Dialogbeauftragter des örtlichen Ditib-Vereins, also des Trägers der türkischen Moschee an der Niederstraße, die Gäste. Am Tag der offenen Moschee, der seit 1997 bewusst am Tag der Deutschen Einheit durchgeführt wird, waren zahlreiche katholische und evangelische Christen sowie weitere interessierte Bürger der Einladung der Muslime gefolgt. Die meisten von ihnen waren an diesem Tag schon länger gemeinsam auf dem Weg, denn auf Initiative und unter Federführung der katholischen Gemeinde und des KKV fand am selben Tag in Kooperation mit der Ditib, der Caritas und der evangelischen Gemeinde der Tag der Integration statt.

Monheim – vielfältige Heimat

Im Pfarrer-Franz-Böhm-Haus der katholischen Gemeinde trafen sich die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung, um sich zu sechs kulturell gemischten Gruppen zusammenzufinden und anschließend auf unterschiedlichen Pfaden die Stadt zu erkunden. Bei diesen Rundgängen trat die Frage der kulturellen Herkunft zunehmend



in den Hintergrund. Vielmehr gewann die Erfahrung an Gewicht, auf welcher unterschiedlichen Art und Weise unsere Stadt Heimat für die Menschen ist – eine Vielfalt, die bereichert, und die so viele Perspektiven bietet, wie ihre Biographien zugrunde liegen. Kultur offenbarte sich als das, worauf sich Menschen im gemeinsamen Handeln und friedlichen Umgang miteinander verständigen.

Eine der Gruppen bestand beispielsweise aus drei türkischen und vier deutschen Monheimern und Monheimerinnen. Ihr Weg führte am Gänseliebrunnen vorbei, hinüber zum alten



Ursula Budde empfängt die Gäste im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus

Rathaus von 1938, entlang der Alten Schulstraße, vorbei am St. Josef-Krankenhaus und am gegenüberliegenden neuen St. Marien-Altenheim, weiter zum Doll Eck und Schulzentrum an der Lottenstraße bis hinüber zur Osman-Gazi-Moschee. Und schnell wurde klar: Jeder und jede, gleich welcher Kultur und Religion, hatte seine und ihre Erfahrungen mit den Behörden, dem Krankenhaus, der Schule gemacht. Auch die Rentenfrage, zeigte sich in einem spontanen Gespräch, beschäftigt Deutsche wie Türken als Arbeitnehmer gleichermaßen.

Überraschende Erkenntnisse

Neben solchen vielleicht voraussehbaren und dennoch wichtigen Gemeinsamkeiten gab es auch Überraschendes. Beispiel Poststraße. Zu wissen, dass schräg gegenüber in der Alten Schulstraße die ehemalige Post lag, diese aber lange schon abgerissen und einem modernen Geschäfts- und Wohnhaus

gewichen ist, war keine Frage der Kultur. Einige türkische Teilnehmer leben seit mehr als dreißig Jahren in Monheim und konnten später zugezogenen Teilnehmern die baulichen Veränderungen beschreiben. Das kulturelle Gedächtnis unserer Stadt ist also Angelegenheit all derjenigen,

die seit Jahren am Monheimer Leben partizipieren.

Gemeinsame Gespräche

Im Gespräch über das Monheimer Platt, das am Gänselieselbrunnen zum Thema wurde, konnte man erfahren, dass es auch in der Türkei ähnliche dialektale Unterschiede wie in Deutschland etwa zwischen Rheinländern und Bayern gibt. Am Altenheim wiederum wurde zum Thema, dass vermutlich auch die Frage der Altenpflege in den türkischen Familien künftig anders gehandhabt werden muss. Denn wollten noch die erste und die zweite Generation der Migranten wieder zurück in ihre Heimat, so fühlen sich doch die meisten Menschen der dritten Generation in Deutschland zu Hause. Sie, die jetzt noch Jungen, sowie auch deren Eltern (die vielleicht entgegen ihrer ursprünglichen Absicht nun doch hier bleiben werden, um nicht von den Kindern fortziehen zu müssen) werden sich deshalb

ebenfalls mit den Folgen des demographischen Wandels zu befassen haben.

Am Anfang und am Ende der Veranstaltung standen verschiedene Führungen: zu Beginn durch die Ursulakapelle mit Pfarrer Hoffmann, abschließend mit Mohammed Adib durch die Moschee. Die Teilnehmenden erfuhren von den künstlerischen Hintergründen der modernen Neugestaltung der Kapelle, deren Altarraum mit frischem, noch arbeitendem Platanenholz aus Köln und Düsseldorf ausgestattet wurde. In der Moschee wurden die unverzichtbaren Elemente wie etwa die Kanzel, die Gebetsnische und der Lehrstuhl erklärt – von dem noch am Freitag zuvor der

Imam zur friedlichen Auseinandersetzung mit dem verunglimpfenden Mohammed-Video aufgerufen habe, wie Adib den Zuhörern erklärte. Wie schon die Ursulakapelle, so war auch die Moschee – eingerichtet in der ehemaligen Druckerei Reuter an der Niederstraße – ein ästhetischer Genuss, insbesondere nach der 2006 durchgeführten Kernsanierung und dem damit verbundenen Ausbau, der den Frauen nun ermöglicht, den Gebeten von der Empore aus im selben Gebetsraum beizuwohnen wie die Männer, statt wie früher, von einem Nebenraum aus.

Übereinander zu reden, ohne den

anderen zu kennen – der Tag machte deutlich, dass dies zwangsläufig an der Wirklichkeit vorbeiführen muss und nichts ist als: Geschwätz! Miteinander zu sprechen bedeutet hingegen, die Welt im gegenseitigen Vertrauen zu gestalten. Eigentlich wussten dies bereits auch jene Monheimer, die einst ihrer Gänseliesel, dem Monheimer Wahrzeichen, ein Lied widmeten, in dem es heißt: „Domet örr Schnaddergäns och wesst, / dat Geschwätz von Nohdeel ess“ – „damit ihr Schnattergänse auch wisst, / dass Geschwätz von Nachteil ist“. Aber es ist gut, immer wieder daran erinnert zu werden. Denn, wie es der Prior der ökumenischen Gemeinschaft



Die Gruppen berichten in der Moschee von ihren Rundgängen

von Taizé, Frère Alois, ausgedrückt hat: „Auf den anderen zugehen, manchmal mit leeren Händen, zuhören, zu verstehen suchen: Und schon kann sich eine verfahrenere Lage ändern.“

Heike Brohm

Kampf gegen Aids in Kenia

Nachdem 5.650 Euro in der letztjährigen Advents- und Weihnachtszeit für ein Projekt in Äthiopien von BROT FÜR DIE WELT zur Bekämpfung der dortigen Hungersnot durch die anhaltende Dürre durch zahlreiche Einzelspenden gesammelt wurden, kommt die diesjährige Sammlung wieder einem Gesundheitsprojekt in Kenia, im Nordosten Afrikas, zugute.

Immer noch infizieren sich in Afrika fast zwei Millionen Menschen pro Jahr mit HIV. Mit Unterstützung von BROT FÜR DIE WELT stellt sich die koptisch afrikanische Kirche dem Vormarsch dieser tödlichen Krankheit entgegen.

Aufklärung tut not

Mit Theateraufführungen in Schulen, Kliniken, aber auch in Firmen und Gefängnissen werden vor allem junge Menschen animiert, sich auf Aids testen zu lassen, aber auch von sexueller Gewalt abzulassen bzw. den Alkoholmissbrauch einzudämmen.

Armut als Brutstätte

Denn wo Armut und Alkoholabhängigkeit groß sind, wächst die Zahl der



HIV-Infektionen sehr schnell, vor allem in den Slums der Hauptstadt von Kenia, in Nairobi.



Drei Frauen kommen auf Beatrice zu. Sie haben zum ersten Mal von einem Kondom für Frauen gehört. Nun bitten sie die 25-jährige Koptin nochmals zu erklären, wie man dieses benutzt. Gespannt verfolgen sie Beatrices Handgriffe.

Mit den Spenden von BROT FÜR DIE WELT möchten die koptischen Christen ihre lebensnotwendige Aufklärungsarbeit intensivieren.

Opfer in fast jeder Familie

Auf die Frage, warum sie sich stark macht für Menschen mit HIV und Aids, antwortet die für BROT FÜR DIE WELT in Kenia arbeitende Beraterin Victorine nachdenklich: „Meine Schwester wäre heute noch am Leben, hätten wir damals mehr über diese schreckliche Krankheit gewusst.“

Ihre Spende hilft Leben retten

Jede Spende zur Adventszeit – so klein oder so groß sie auch ausfällt – ist ein wichtiger Beitrag gegen die Not vieler junger Menschen in Kenia. Gespendet werden kann mittels der dem Gemeindebrief beiliegenden Spendentüte in der Advents- und Weihnachtszeit. Die Tüte nimmt der Pfarrer/die Pfarrerin entgegen oder wird über den Kollektenkorb eingesammelt. Auf Wunsch gibt es eine Spendenbescheinigung.

Pfarrer Peter Becker

Bläserkonzert

Sonntag, 2. Dezember, 18 Uhr
Altstadtkirche Monheim

„Spirit of Brass“

**Bläsermusik aus vier
Jahrhunderten**

Monheimer Bläserkreis
Leitung: Matthias Standfest

Eintritt frei

Kollekte zugunsten des
Fördervereins „Historische
Altstadtkirche Monheim e. V.“

Sonntag, 3. Februar, 18 Uhr
Altstadtkirche Monheim



**Lieder- und
Klavierabend mit
Werken von
Richard Wagner**

Matthias Standfest, Bariton
Michael Zieschang, Klavier
Eintritt frei

Festliche Barockmusik in der Adventszeit

Sonntag, 9. Dezember, 16 Uhr, Fliednerkirche Hitdorf
Sonntag, 16. Dezember, 18 Uhr, Altstadtkirche Monheim

Johann Baptist Georg Neruda: Trompetenkonzert Es-Dur
Johann Sebastian Bach: Arien und Choräle aus dem „Weihnachtsoratorium“
Georg Friedrich Händel: „O be joyful“ (Chandos-Anthem)

Thomas Brinkhoff, Trompete	Michael Zieschang, Continuo
Elfriede Voss, Sopran	Ein Kammerorchester
Rebecca Vranidis, Alt	Konzertchor der Monheim Chorsaison
Matthias Standfest, Bariton	Leitung: Gisela Schmelz

Eintritt: 8 Euro (Schüler frei)

Kartenvorverkauf: Gemeindebüro Friedenauer Str. 17.II, ☎ 02173/2757600,
anfrage@ekmonheim.de

Monheimer Chorsaison 2013

Der Eröffnungsabend der neuen Chorsaison findet am **Donnerstag, 24. Januar, um 20 Uhr im Grevelhaus, Falkenstraße 2**, statt. Dann stellen Gisela Schmelz und Matthias Standfest alle Projekte auch mit Klangbeispielen vor. Außerdem werden Handzettel mit genauen Probenplänen sowie Anmeldeformulare verteilt. Wie immer ist im Anschluss viel Gelegenheit, sich zu unterhalten. Getränke stehen bereit.

Auch 2013 bieten sich wieder viele Möglichkeiten für Musikbegeisterte, die ihre Freizeit zielgerichtet mit Singen oder Instrumentalspiel verbringen möchten. Nachfolgend einige Highlights aus dem Programm:

- **Gospelkonzert:** Gemeinsam mit den Monheimer Gospelsingers und der „Jugget Jazzband“ aus Tilburg (NL); hier können auch Gospelneulinge mitmachen.
- **Gesangsworkshop:** Samstag, 23. Februar, mit Sonja Maria Mertens.
- **Kammerchorprojekt:** Aufführung von Franz Liszts Oratorium „Via crucis“
- **Singwoche für Menschen, die schon länger auf der Welt sind:** 23. Juni
- **Adventskonzert der Monheimer Sinfonietta:** Angesprochen sind Streicher und Holzbläser.
- **Chor- und Orchesterkonzerte „The Peacemakers“ von Karl Jenkins:** Die Aufführungen des neuen Jenkins-Oratoriums finden 2014 in Monheim und Holzbüttgen statt.

Detaillierte Informationen über die Monheimer Chorsaison 2013 gibt es ab Ende Januar auch im Internet unter www.ekmonheim.de/Monheimer-Chorsaison.172.0.html

Wunschliedersingen im Treppenhaus

Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, am 4. Dezember um 15 Uhr ins EKi-Haus, Friedenauer Straße 17.II, zu kommen. Die bekannten Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit werden dort zusammen mit Gisela Schmelz und dem Kinderchor geprobt. Um 16 Uhr findet dann die Aufführung im Treppenhaus des Mehrgenerationenhauses statt. Zum Zuhören sind auch die Erwachsenen willkommen.

sonntag, 17. februar, 18 uhr
altstadtkirche monheim

T O N S P U R E N

klang-meditatio:
elektroakustische musik

im sakralen raum

manfred ruecker

david plate

hochschule für musik und tanz köln

eintritt frei

Festtags-Chor probt für Heiligabend

Die Christmette um 22 Uhr in der Fliednerkirche wird auch in diesem Jahr wieder musikalisch gestaltet von einem „Festtags-Chor“. Alle, die an diesem besonderen Tag gerne mitsingen möchten, sind eingeladen, einen Festtags-Chor zu bilden. An vier Abenden probt Kirchenmusikerin Gisela Schmelz die Weihnachts-Choräle. Mehr Informationen unter gisela.schmelz@gmx.de

Die Probestermine sind am 11.12., 18.12., 21.12. und am 23.12., jeweils um 19 Uhr in der Fliednerkirche.

Nachwuchsband „Revolution“

Die Evangelische Kirchengemeinde Monheim hat eine Nachwuchsband. Vielleicht kennt der eine oder die andere sie schon von Konfirmationen oder dem „Altstadtfest unter den Linden“. Die Band heißt „Revolution“. Gitarrist und Sänger Adrian Breuer (16) und Bassist Till Kentemich (15) haben vor vier Jahren zusammen begonnen. Mit der Zeit kamen und gingen viele Bandmitglieder, doch nun ist die Band komplett. Zusätz-

lich zu Adrian und Till besteht sie aus Sängerin und Gitarristin Vanessa Gaska (16), Schlagzeuger Szymon Kowalski (16) sowie Sängerin Kristina Menrath (16). Ihre Musikrichtung liegt im Bereich von Indie-Rock bis hin zu Alternative-Rock.

Der Name „Revolution“ ist Programm, denn die Band will mit ihrer Musik etwas verändern: Sie will die Menschen entspannter machen und Frieden stiften. Deswegen gefiel es den Bandmitgliedern auch so gut, dass in „Revolution“ das Wort „Love“ (Liebe) versteckt ist, denn sie möchte durch ihre Musik dazu beitragen, dass Freundschaften geschlossen werden. In nächster Zeit wird „Revolution“ auf einzelnen Kirchenveranstaltungen auftreten und freut sich darauf, viele Zuhörer zu haben. Natürlich bietet die Band auch an, auf Anfrage bei privaten Veranstaltungen zu spielen.

Zu erreichen sind die fünf unter der Adresse: Revolution_Band@gmx.de



Vom „Arbeitskreis junger Frauen“ zum „Frauentreff“

Wer sich dort trifft und warum

Vielleicht haben Sie auch schon einmal gefragt: Wer oder was steckt dahinter? Die Gruppe entstand in den 1960er Jahren, traf sich im Wohnzimmer von Pfarrer Witschke, wanderte in die „Baracke“ am Sandberg und trifft sich heute im Grevel-Haus.

Die „Jungen Frauen“ von damals kamen in die Jahre, und irgendwann war der Name nicht mehr entsprechend. Eine der Frauen der ersten Stunde ist Hanna Grütke, die den Kreis lange geleitet hat und noch heute eine aktive Teilnehmerin ist. In ihrer Zeit fanden einige Reisen in die Pfalz, nach Ludwigshafen und ins Elsass statt.

Der Schwerpunkt der Gruppe liegt aber heute auf den regelmäßigen Treffen (1. und 3. Dienstag im Monat) zu verschiedenen Themen. Wir gestalten unser Programm so abwechslungsreich wie möglich, wobei auch die Frauen der Gruppe dazu beitragen.

Breites Themenspektrum

Einige Themen der Vergangenheit: Reiseberichte, Informationen über das Leben von Künstlerinnen und Künstlern, Biblisches, Weltgebetstag der Frauen, lässt Blumen sprechen, Tiere in der Bibel, Überleben in Afrika, Leben und Werk von Paul Gerhardt, gemeinsames

Kochen unter einem Motto, Austausch über Literatur und vieles andere mehr.

Wir sind zwar eine vertraute Gruppe, aber kein geschlossener Kreis. Interessierte Frauen sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Ingrid Werner

Birgit Kölbach

Ein Leben mit der Jungschar

Schon als Kind besuchte Birgit Kölbach die Jungschar der Gemeinde. Sie lernte Gitarre spielen und bereitete sich durch Seminare, Schulungen und Praxis auf eine Mitarbeit vor. Und was ich besonders klasse finde, ist die Freude und Verlässlichkeit, mit denen Birgit jede Woche den Kindern begegnete.

Viele Jahre erlebte sie die Kinderschar und erzählte abwechslungsreich und spannend biblische Geschichten, um Kinder mit Jesus vertraut zu machen.

Die Freizeiten im Sommer und die Wochenendfreizeiten waren für Birgit und das Mitarbeiterteam eine große Erfahrung, aber auch stressvoll und mit wenig Schlaf verbunden.

Danke, Birgit, für die Treue und die Liebe zu den Kindern. Danke für die vielen Stunden im Einsatz im Grevel-Haus. Danke für deine Musik, deine guten Ideen! Von Herzen wünsche ich dir und deiner Familie einen gesegneten Start im Süden, und ich bin sicher, dass es dich wieder zu den Kindern ziehen wird.

Doris Schulze

Die halbe Neue in Baumberg

Nicht weil ich nur 156 cm groß bin, bin ich die halbe Neue in Baumberg, sondern weil ich dort ab November eine halbe Stelle für gemeindliche Aufgaben übernehmen werde. Für die Bewohner und Bewohnerinnen des Peter-Hofer-Hauses werde ich Ansprechpartnerin sein, dort Besuche machen und die Andachten gestalten. Außerdem



freue ich mich schon auf die Zusammenarbeit mit der Frauenhilfe und der Frauenwerkstatt und bin gespannt, wie wir unsere Gaben und Talente für neue Impulse für die ganze Gemeinde nutzen können. Im Gottesdienst am 2. Adventssonntag werden wir dazu einen ersten Anlauf nehmen. Auch Gottesdienste und Geburtstagsbesuche gehören zu meinen Aufgaben, und ich bin nach ersten Erfahrungen in der Gemeinde ganz zuversichtlich, dass wir darüber schnell in Kontakt miteinander kommen werden.

Übrigens: Ich heiße Annette Gebbers, wurde am 8. April 1955 in Bonn-Beuel geboren, bin dort aufgewachsen und bis zum Abitur zur Schule gegangen. Evangelische Theologie habe ich in Bethel, Bonn, Göttingen und Heidelberg studiert und war im Rahmen des Studienprogramms „Studium in Israel“ für ein Jahr Studentin an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Als Vikarin war ich in der Gemeinde Duisburg-Wanheimerort, danach als Studieninspektorin im Reformierten Studienhaus in Göttingen. 15 Jahre lang war ich Pfarrerin in der Ev. Kreuz-Kirchengemeinde in Düsseldorf und weitere fünf Jahre als Mitarbeiterin in der Studienstelle Christen und Juden der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig.

Dass ich jetzt meine Erfahrungen in die Gemeinde Monheim einbringen darf, finde ich toll und hoffe, dass wir miteinander erleben, dass die Güte Gottes so bunt und lebendig ist, dass dabei keine halben Sachen heraus kommen, sondern volles Leben.

Pfarrerin Annette Gebbers

Der Neue ist angekommen und hat Pläne

Nun lebe ich schon seit einigen Wochen mit meiner Familie in Monheim. Am 23. August sind wir in das schöne Pfarrhaus am Lortzingweg eingezogen. Die Evangelische Kirchengemeinde Monheim tat alles, damit sich meine Frau, meine beiden Töchter und ich mich dort wohlfühlen.

Mein erster Gottesdienst am 2. September war so gleich etwas ganz Besonderes: Mit Pfarrerin Tanja Kraski feierten wir einen Taufgottesdienst am Hittendorfer See bei strahlendem Sonnenschein. Am 9. September führte mich Superintendent Loerken im Kreise der Pfarrer und Presbyter in mein Pfarramt für den Bezirk Monheim-Süd ein.

In den folgenden Wochen habe ich die Seniorenkreise besucht, verschiedene Gottesdienste gehalten, an Sitzungen teilgenommen und einigen Familien nach dem Tode naher Angehöriger Trost gespendet. Ich habe den Kindergarten Grunewaldstraße und drei Altenheime kennen gelernt und war bei der Anmeldung der neuen Konfirmanden dabei.

Wie geht es weiter? In der ersten Phase ist es mir wichtig, die Gemeinde in ihrer Vielfalt kennen und schätzen zu lernen. In einer zweiten Phase werde ich zu den schon bestehenden Angeboten einige neue Akzente setzen: Am Herzen liegt mir die Einrichtung eines Besuchsdienstes, bei dem Ehrenamtliche die Geburtstagskinder in Monheim-Süd besuchen. Auch Taizé- und Jugendgottesdienste möchte ich für nächstes Jahr planen. Darüber hinaus werde ich im Team die Teilnehmenden des Evangelischen Kirchentages in Hamburg vom 1. bis 5. Mai begleiten. Im Kirchenkreis werde ich zusammen mit einem Kollegen die Synodalbeauftragung „Kirchentag“



Pfarrer Till-Karsten Hesse (4. v. l.) nach dem Einführungsgottesdienst

übernehmen. Und schließlich liegt mir sehr viel an der bezirksübergreifenden Arbeit. Gerade mit Monheim-Mitte wird es vermehrt Kooperationen geben, beispielsweise im Konfirmandenunterricht und im Bezirksausschuss. Manches andere wird sich ergeben. Da bin ich für Anregungen aus der Gemeinde dankbar.

Pfarrer Till-Karsten Hesse

Warum eigentlich Köln – und wieso zusammen?

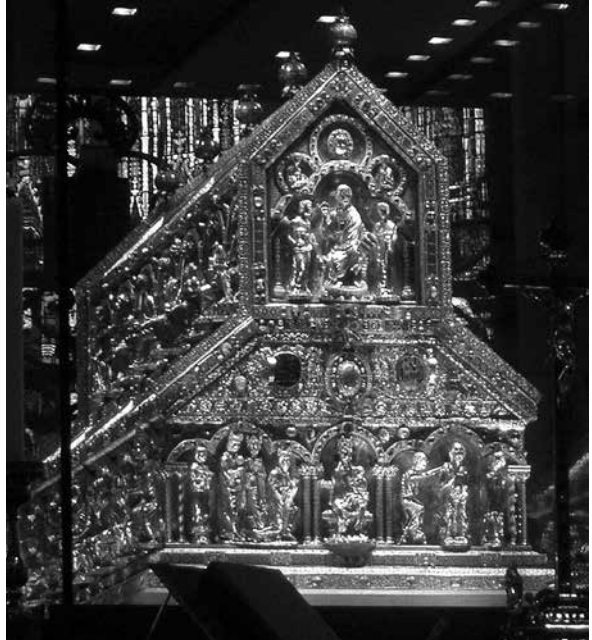
von Jörg Schwenzfeier

Die Gebeine der Heiligen Drei Könige werden im Kölner Dom aufbewahrt. Wieso aber gelangten sie aus dem Orient ausgerechnet nach Köln, und dann auch noch alle miteinander? Schließlich schlichen sich die drei ja, nachdem sie vor dem Zorn des Herodes gewarnt worden waren, auf Umwegen zurück in ihre Heimatorte.

Hatte es sie am Ende Heinfach nur nach Köln verschlagen? Oder hatten sie in Köln gar um Asyl nachgesucht? Oder war Köln schließlich ihr „Bischofssitz“ geworden, den sie zu dritt führten? Wie kommen drei – auch altersmäßig – so unterschiedliche Orientalen an den Rhein?

Die gängige Erklärung lautet, dass die drei nach ihrem Besuch beim Heiland zu Bischöfen geweiht wurden und als solche wirkten. Schließlich, nachdem sie alle kurz nacheinander in Palästina verstorben waren, wurden

sie in einer gemeinsamen Grabstätte beigesetzt. Dort aber war ihnen ewige Ruhe nicht vergönnt. Erst wurden ihre sterblichen Überreste durch Pilger entführt, gelangten auf Umwegen in eine Kirche von Mailand, um schließlich, nach der Belagerung der lombardischen Stadt durch Barbarossa, als „christliche Trophäe“ mit nach Köln gebracht zu werden. Soweit die Legende.



Dreikönigsschrein im Kölner Dom

Parallel dazu gibt es aus Köln zahlreiche anderslautende Berichte und Spekulationen. Die einen sagen, die drei wären nach ihrem gemeinsamen Erlebnis in Bethlehem eine „echte Männerfreundschaft“ eingegangen, wären fortan unzertrennlich gewesen, seien gar die Urahn des Skatspiels gewesen, mit dem sie sich auf ihren langen Reisen – denn sie waren zu Wanderpredigern geworden – die Zeit vertrieben hätten.

Schließlich seien sie bei irgendeiner Naturkatastrophe gemeinsam ums Leben gekommen. Wo das genau gewesen sei, wisse heute niemand mehr, doch ihre Gebeine seien, schon lange bevor es den Kölner Dom gegeben habe, auf einem Floß ohne Steuermann bei der Colonia Agrippinensis an die Ufer des Rheins gespült und von den Kölnern „schon immer“ verehrt worden. Andere berichten davon, dass die drei als Bischöfe zunächst getrennte Wege gegangen seien, doch dass sie, als sie Kunde davon bekamen, dass der neue Glaube auch in Europa nach engagierten Missionaren suchte, sich eben dorthin begaben, um ein jeder an einem andern Ort zu wirken, und zwar: Melchior im westfälischen Mimigernaford, wo später ihm zu Ehren ein Kloster, ein *monasterium*, gegründet wurde, woraus sich der Name Münster herleitet. Seinen Bischofssitz verdankt es somit Melchior. Baltasar verschlug es in die Gegend des heutigen Baldeneysees. Dort, an den fruchtbaren Ufern der

Ruhr, wurde ihm zu Ehren später das Kloster Werden errichtet. Caspar schließlich gelangte zur Colonia Agrippinensis, das spätere Köln. Er, dem das längste Leben von den dreien beschieden war, hielt für seine Brüder im Geiste eine Gruft vor, die von den Kölnern über Jahrhunderte gepflegt und von wo aus ihre Gebeine später in den neuen Kölner Dom überführt worden waren, wo sie heute noch liegen, wie ja jedermann sehen könne.

Schließlich gibt es jene Geschichte, die davon ausgeht, dass es gar nicht wichtig sei zu wissen, woher die drei gekommen seien. Wichtig sei allein, dass sie da seien, denn sie seien die Urform des Kölner Dreigestirns, dass ja immer nur von Männern dargestellt wird. Schließlich sei im Kölner Dreigestirn auch die Heilige Familie abgebildet, denn der Prinz sei der neugeborene Jesus, der Freude zu den Kölnern bringe, der Bauer, sein Vater Joseph – der eigentlich Zimmermann war, aber das stört den Kölner in dem Fall nicht – und schließlich die Jungfrau, die ja nun zu hundert Prozent auf Maria passe. Deshalb hätten die Heiligen Drei Könige in Köln ihre letzte Ruhe gefunden, und da müsse man keine weiteren Fragen stellen.

Es ist nicht mit letzter Sicherheit festzustellen, welche der drei parallelen Lesarten die richtige ist, doch meistens ist es so, dass irgendein Kölner immer recht hat.

Danke!

Für alle lieben und gut gemeinten Grüße. Für die Worte, Schreiben und Geschenke, für die Lieder, für alle Herzlichkeit zu meiner Verabschiedung Ende Februar möchte ich noch einmal herzlich danken. Es war alles so gut und passend ausgedacht! Sogar ein Schachspiel aus Schokolade war dabei. Sie haben sich alle so viel Mühe gegeben, dass es eine gute Verabschiedung werden konnte. Danke! Hoffentlich ist es nicht schon zu spät für den Dank. Auf jeden Fall denke ich sehr gerne an Sie alle. Für die Gemeinde, für Monheim-Süd, für Sie alle wünsche ich Segen.

Hans-Werner Völker

Ökumene in Monheim

Tun, was uns eint

Der Ökumene-Kreis arbeitet seit einigen Jahren gut zusammen und führte 2012 mehrere Veranstaltungen durch. So wird es 2013 weitergehen:

- Der Gottesdienst zur Einheit der Christen wird – wie gewohnt im Wechsel mit St. Dionysius – am Mittwoch, 9. Januar, um 19 Uhr in der Friedenskirche mit anschließendem geselligen Beisammensein stattfinden.

Das Gemeindebüro ist am 27. und 28. Dezember geschlossen.

- Zwei Bibelabende werden im ersten Halbjahr 2013 vorbereitet: der erste am Dienstag, 12. März, um 19.30 Uhr im Grevel-Haus (Thema: Jahreslosung 2013) und der zweite am Mittwoch, 12. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrers-Franz-Boehm-Haus.

Wir wollen immer wieder sichtbare Zeichen setzen, dass in der Gemeinschaft der Christinnen und Christen vor Ort und durch die Zusammenarbeit der hiesigen Kirchengemeinden unsere Sehnsucht nach Einheit sichtbar ist.

Ursula Budde

Spendenaufruf

Anteil nehmen am Telefon

„Da fragt einfach mal jemand, wie es mir geht.“ – Der telefonische Besuchsdienst unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist eine Initiative, um der Vereinsamung alter Menschen mit einem regelmäßigen Gesprächsangebot entgegenzuwirken.

Trotz des großen Engagements der ehrenamtlich Mitarbeitenden kostet die Einrichtung natürlich Geld. Es wird dafür gebraucht, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit zu schaffen.

Spendenkonto: 1010 8640 26

KD-Bank (BLZ 350 601 90)

Stichwort „Diakoniesammlung“

**Hans Höroldt,
Diakoniefarrer des
Kirchenkreises Leverkusen**

Faire Darlehen in Entwicklungsländern

Oikocredit

Die Evangelische Kirchengemeinde Moheim hat seit 1985 Teile ihrer Rücklagen bei Oikocredit angelegt, einer internationalen Genossenschaft, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzt. Seit über 35 Jahren vergibt Oikocredit Darlehen und Kapitalbeteiligungen an Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften, Fairhandelsorganisationen und kleine Unternehmen.

Gegründet wurde Oikocredit auf Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen. Dahinter stand der Gedanke, für Kirchen und kirchliche Organisationen ein Investitionsinstrument zu schaffen, das zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft beiträgt. Inzwischen investieren vor allem Privatpersonen bei Oikocredit. Dort erhalten sie einen doppelten Gewinn: Eine stabile Dividende und die Gewissheit, dass ihr Geld Organisationen in benachteiligten Regionen der Welt zu Gute kommt.

Mikrofinanzierung in Uganda

Der Oikocredit-Partner HOFOKAM ist eine der wenigen Mikro-Finanzinstitutionen, die in den ländlichen Gebieten Ugandas aktiv sind. HOFOKAM vergibt Darlehen an Einzelpersonen und an dörfliche Spar- und Kreditgruppen. Dort schließen sich mehrere Menschen zusammen, um zunächst gemeinsam zu sparen, bevor sie einen Kredit aufnehmen. Mit dem Erlös wird beispielsweise das Schulgeld bezahlt. HOFOKAM-Mitarbeiter schulen die Menschen im Umgang mit Finanzen und beraten sie bei ihren Investitionen in Nutztiere, Saatgut

oder ein Stück Land. Die Gruppe trifft sich regelmäßig, um Spareinlagen einzusammeln, die Kredite zurückzuzahlen oder sich über Herausforderungen auszutauschen. Hilfe zur Selbsthilfe ist hier das Motto.

Bio-Kaffee aus Guatemala

Asociación Chajulense ist ein Verband von Maya-Nachfahren im Ixil-Dreieck in Guatemala. Die rund 1.500 Mitglieder bauen Kaffee nach Fairhandels- und Biostandards in Familienbetrieben an und stellen Honig und Kunsthandwerk her. Domingo Cruz: „Früher haben wir nur Mais und Bohnen angebaut, aber davon konnten wir nicht leben“, erzählt der Kleinbauer. „Inzwischen können wir unseren eigenen Kaffee verkaufen und müssen nicht mehr fort zum Arbeiten.“

Ab einem Betrag von 200 Euro kann sich jeder an Oikocredit beteiligen, der an einer nachhaltigen Geldanlage interessiert ist. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.oikocredit.de und bei Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Adenauerallee 37, 53113 Bonn, Telefon 0228/6880-280, E-Mail: westdeutsch@oikocredit.org.

Komm, wir gehen raus!

Neuanschaffung und große Renovierungen in der Kita Grunewaldstraße

Schlechtes Wetter gibt es nicht, nur schlechte Kleidung. Unsere Kinder nutzen täglich das große Außengelände und bewegen sich an der frischen Luft. Sie klettern zwischen den Bäumen, verstecken sich im Gebüsch, spielen Fangen und vieles mehr.

Groß ist die Freude unserer Kinder. Endlich konnten wir das langersehnte Vogelnest einweihen. Durch die großzügige Spende einer Familie aus unserer Kirchengemeinde war die Anschaffung eines Vogelnestes, in dem große und kleine Kinder sich gleichermaßen wohl fühlen, für unsere Kita erst möglich. Nachdem unsere Kinder den Aufbau mit großen Augen über einige Wochen verfolgt haben, dürfen sie nun endlich in dem Nest entspannen und mit offenen Augen träumen: die Attraktion auf unserem Außengelände.

Nach dem Schaukeln geht's ab zur reparierten Seillandschaft. Endlich kön-

nen die Kinder diese wieder benutzen. Bei einem nächtlichen Einbruch im Februar haben Täter etliche Seile einfach abgeschnitten, dadurch die einzelnen Stationen zerstört. Leider wurden die Kosten von fast 3000 Euro von der Versicherung nicht übernommen. Jetzt versuchen wir, durch verschiedene Aktionen Geld für die Reparaturkosten zu sammeln: So haben wir zu Sankt Martin selbstgebackene Weckmänner verkauft, und am 30. November bieten wir selbstgemachte Marmelade, Apfelmus sowie Kuchen und Plätzchen an.



Zum Ausruhen lädt unser frisch renoviertes „Häuschen im Grünen“ ein. Die Kinder hatten die Möglichkeit, der Firma „Beck & Schumacher Bedachung“ aus Monheim bei ihrer Arbeit zuzusehen. Es wurden neue bunte Dachziegel verlegt, gespendet von der Firma „Creaton Bedachung“ und eine komplette Unterkonstruktion aufgebaut.

Christa Werner-Pfeiffer



Steine, Spiele, Stockwerk

Kita am Lerchenweg feiert die Einweihung der neuen Etage

Ihr seid die lebendigen Steine.
(1. Petrus 2,4)

Mit Euch wird ein Haus gebaut.“ Es ist die Botschaft des Apostels Petrus, die Pfarrer Falk Breuer als Metapher diente, als Fundament, auf der die Predigt seines Gottesdienstes ruhte. Ein Gottesdienst, der am 2. September den Umbau der Kita am Lerchenweg feierte. Das Haus erhielt ein neues Stockwerk. Doch es ist keine tote Materie, die zwischen Himmel und Erde schwebt, kein schwer lastendes Dach, das bedrückt.



Es sind Menschen, die Steine zu Leben erwecken, es ist Gott, der dem Raum Schutz bietet.

„Ihr seid die lebendigen Steine.“ Eine Metapher, die die Gäste des Gottesdienstes in einen symbolischen Akt verwandelte. Kartons, beklebt mit Fo-

tos, bildeten den Stoff für ein Stellvertreterhaus der Kita. Eine Skulptur, die die Gedanken sichtbar machte, Gedanken derer, die dem Raum verbunden sind: Förderverein, Elternschaft, Presbyterium, Baukirchmeister, Erzieherinnen, Therapeutinnen, die Küsterin vom Grevel-Haus, Kirchenmusiker, die Kinder selbst. Mit Werkzeug, Helm und Latzhosen zeigten die Kleinen die Arbeit, die sie monatelang erlebten.

„Wer will fleißige Handwerker sehen, der muss zu uns Kindern gehen.“ Gesungen, getan. Mit dem Lied lockten die Kleinen die Besucher aus der Kirche in die Kita, die nun nicht nur Kinder ab drei Jahren, sondern auch Jüngere beleben, bereichern, mit Geschichte und Geschichten füllen. Die Steine aber saugen das Leben in sich auf, halten es fest, wandeln Erfahrungen in Erinnerungen. In ihrem Gedicht „Wir Steine“ filtert

Nelly Sachs die Essenz:

*Wenn einer uns hebt
Hebt er Urzeiten empor –
Wenn einer uns hebt
Hebt er den Garten Eden empor.“*

Den Garten Eden heraufbeschwören, bedeutet auch, gemeinsam Feste feiern. Also wurde die neue Etage mit einem Fest eingeweiht. Mit Essen, mit Spielen, mit Gesang. Mit Steinen, die lebendig sind.

*Hütet euch, hütet euch,
Zu werfen im Zorn mit einem Stein –
Unser Gemisch ist ein vom Odem
Durchblasenes.*

*Es erstarrte im Geheimnis
Aber kann erwachen an einem Kuss.*

Katerina Katsatou

Frank Langrock

Neuer Küster für die Friedenskirche

Zum 1. Oktober hat Frank Langrock (52) die Stelle als Küster und Hausmeister an der Baumberger Friedenskirche offiziell angetreten. Schon seit Jahresbeginn hatte Frank Langrock in Vertretung diese Dienste übernommen. Er ist für die Begleitung der Gottesdienste und Veranstaltungen in der Friedenskirche und für die Pflege und gärtnerische Gestaltung der Außenanlagen verantwortlich.



Um seine Dienste ortsnah versehen zu können, hat Frank Langrock mit seinem Sohn die Küsterwohnung im Mitarbeiterwohnhaus neben der Friedenskirche bezogen. Der neue Küster freut sich auf die vielfältigen Dienste und Gestaltungsmöglichkeiten. „Schließlich bin ich schon von 1983 bis 1988 Küster und Hausmeister im EKI-Haus in Monheim-Süd gewesen. Viele Dinge sind mir von daher noch sehr vertraut“, sagt Langrock.

Erinnerung an die Verstorbenen



Der Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag wird sich mit der Sterblichkeit und Vergänglichkeit des Menschen auseinandersetzen. Ihr gegenüber steht die christliche Botschaft von der

Auferstehung der Toten zu einem neuen, ewigen Leben. In diesem Gottesdienst am Sonntag, 25. November, um 10 Uhr in der Friedenskirche wird an die Verstorbenen des vergangenen Jahres erinnert, ihr Name genannt, ein Licht für sie entzündet und für sie gebetet. Nicht nur die Angehörigen sind hierzu eingeladen.

1. Adventssonntag

Mit einem feierlichen Gottesdienst wird am 1. Adventssonntag, 2. Dezember, um 10 Uhr in der Friedenskirche in das neue Kirchenjahr gestartet. Der Advent dient der Vorbereitung auf die Menschwerdung Gottes zu Weihnachten. Ursprünglich war die vierwöchige Adventszeit eine stille Fastenzeit. Mit Liedern, adventlicher Blockflötenmusik, dem Entzünden der ersten Adventskerze und der Predigt bereitet sich die Gemeinde auf die Ankunft Jesu vor. Die Predigt hält Pfarrer Peter Becker.

2. Adventssonntag

Der Gottesdienst am 2. Adventssonntag, 9. Dezember, um 10 Uhr wird von den Damen der Baumberger Frauenhilfe gestaltet. Durch den Gottesdienst führt und die Predigt hält Pfarrerin Annette Gebbers. Im Anschluss an den Gottesdienst können die Besucher im Vorraum der Kirche an einem Stand der Frauenhilfe kleine Geschenke zum Advent erwerben.

Adventsfeier für Senioren

Zu einer besinnlichen Adventsfeier lädt das Helferinnenteam des Seniorenkreises am 2. Adventssonntag, 9. Dezember, um 14 Uhr in die Friedenskirche ein. Zur Einstimmung in den Nachmittag singt der Chor „Querbeet“ unter

der Leitung von Marlis Holderbaum. Nach einer Andacht wird Kaffee und Kuchen serviert. Zu den Höhepunkten des kurzweiligen Programms zählen wieder die Auftritte des Frauenchores sowie des Männerchores Baumberg. Auch der Bürgermeister der Stadt Monheim, Daniel Zimmermann, hat sich zu dieser Feier angesagt. Für alle Besucher gibt es eine kleine Weihnachtsüberraschung. Der Nachmittag endet mit einem Imbiss.

Familiengottesdienst am 3. Adventssonntag

Gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen der evangelischen Kindertagesstätte Schellingstraße wird am 3. Adventssonntag, 16. Dezember, um 11 Uhr ein Familiengottesdienst gefeiert. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von der Musikgruppe „Um Himmels Willen“.

Adventsfeier im „Gottesdienst für die Junge Gemeinde“

Der „Gottesdienst für die Junge Gemeinde“ beendet das Jahr 2012 mit einer Adventsfeier für Jung und Alt am 4. Adventssonntag, 23. Dezember, um 11 Uhr. Hinter der Tür des 4. Adventssonntag steckt für jedes Kind ein kleines Geschenk an diesem Morgen.

Im neuen Jahr startet der „Gottesdienst der Jungen Gemeinde“ wieder am Sonntag, 15. Januar, um 11 Uhr.

Krippenspiel im Familiengottesdienst am Heiligen Abend



„Der Wirt von Bethlehem“ steht im Mittelpunkt des Familiengottesdienstes am Heiligen Abend um 15.30 Uhr in der Baumberger Friedenskirche. Seltsame Besucher finden sich in der Heiligen Nacht beim Wirt Levi und seiner Familie in seiner Gaststätte „Zum freundlichen Tor“ zur Volkszählung in Bethlehem ein. Neben Hirten und Königen wollen auch eine ganze Reihe Tiere ein neugeborenes Kind bewundern. Das sorgt

für mächtig Aufregung in dem sonst so ruhigen Wirtshaus.

Musikalisch wird der Gottesdienst von der Combo „Um Himmels Willen“ begleitet.

Christmette in der Friedenskirche

Zur Christmette trifft sich die Gemeinde um 23 Uhr in der Friedenskirche. Die Combo „Um Himmels Willen“ unter der Leitung von Sabine Glückmann präsentiert ein buntes Weihnachtsprogramm in der Heiligen Nacht. Die Predigt hält Pfarrer Peter Becker.

Wunschliedersingen am 1. Weihnachtstag

Wie in den beiden Vorjahren dürfen sich die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes am 1. Weihnachtstag um 17 Uhr in der Baumberger Friedenskirche Lieder wünschen. Diese Lieder werden dann zwischen Gebeten und Verkündigungsteilen ausgiebig gesungen. Hierzu sitzt die Gemeinde in einem großen Stuhlkreis um den Altar.

Gottesdienst am Silvesterabend

Vor den weltlichen Feierlichkeiten besteht am Silvesterabend das zu Ende

gehende Jahr in Gottes Hand zurückzulegen und Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2013 zu erbitten. Hierzu wird traditionell im Jahresabschlussgottesdienst am 31. Dezember um 17 Uhr in der Baumberger Friedenskirche der Jahreslosung des neuen Jahres gedacht. Sie lautet: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr. 13,14) Die Predigt hält Pfarrer Peter Becker.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein kleiner Umtrunk im Gemeindesaal gereicht. Zum Gottesdienst am Neujahrstag wird herzlich in die Monheimer Altstadtkirche eingeladen.



Ökumenischer Gottesdienst

Zum Jahresbeginn 2013 feiern die evangelischen und die katholischen Monheimer Christen wieder einen ökumenischen Gottesdienst. Er findet am Mittwoch, 9. Januar, um 19.30 Uhr

in der Friedenskirche statt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Besucher zu einem gemütlichen Beisammensein in den benachbarten Gemeindesaal eingeladen.

Ökumenische Kinderbibeltage 2013

Der alttestamentliche Prophet Jona steht im Mittelpunkt der nächsten Kinderbibeltage. Jona, der vor Gott wegläuft, um den Menschen in Ninive nicht Gottes Botschaft verkünden zu müssen, wird auf wunderbare Art und Weise doch wieder auf den rechten Weg gebracht, um seinen Auftrag zu erfüllen. Eine Geschichte voller Spannung und Wunder erwartet alle Kinder.

Bitte vormerken: Die Kinderbibeltage 2013 finden für alle Vier- bis Zwölfjährigen am Freitag, 8. März und Samstag, 9. März, in der Friedenskirche statt. Weitere Infos hierzu im nächsten Gemeindebrief.

Die Vorbereitungstreffen für alle Mitarbeitenden finden am Dienstag, 15. Januar, und am Mittwoch, 27. Februar, jeweils um 19.30 Uhr in der Friedenskirche statt. Neue wie erfahrene Helfer und Helferinnen sind herzlich willkommen.



Andachten am Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag, 25. November, finden nachmittags Andachten auf den Friedhöfen statt: Auf dem evangelischen Friedhof Kirchstraße um 14 Uhr mit Begleitung des Monheimer Bläserkreises und in der Kapelle auf dem Waldfriedhof um 15 Uhr. Beide Andachten werden von Pfarrer Hesse gehalten.

Adventsfenster in der Altstadt

Seit inzwischen mehr als zehn Jahren werden in der Vorweihnachtszeit in der Monheimer Altstadt liebevoll gestaltete Adventsfenster geöffnet. Privatpersonen, Schulen, Kindergärten und Institutionen beteiligen sich an der Aktion. Geöffnet werden die Fenster vom 1. bis 24. Dezember, jeweils um 18 Uhr. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind dazu eingeladen.

Die Termine kann man der Presse oder den Aushängen in den Gemeindezentren entnehmen.

Seniorenadventsfeier

Alle Seniorinnen und Senioren des Pfarrbezirkes Mitte ab 75 Jahren sind am Samstag, 8. Dezember, um 14.30

Uhr zur traditionellen Adventsfeier eingeladen. Sie findet in der Mensa der Peter-Ustinov-Gesamtschule in der Falkenstraße statt. Neben vielen vertrauten Advents- und Weihnachtsliedern wird es eine Andacht und ein Kaffeetrinken geben. Natürlich wird auch wieder der Kinderchor der Astrid-Lindgren-Schule unter Leitung von Andreas Selig die Besucher mit ihren Liedern erfreuen. Höhepunkt des Nachmittags wird die Ehrung der fünf jüngsten und der fünf ältesten Teilnehmer sein, die von Pfarrer Breuer mit einem kleinen Geschenk bedacht werden.

Andachten während der Passionszeit

In der Passionszeit findet jeweils am Donnerstag um 19 Uhr eine Andacht in der Altstadtkirche statt. Die erste Andacht ist am 14. Februar.

Bunte Nachmittage für Senioren

Genau vor einem Jahr in der Ausgabe UG 4/2011 hat Ulrike Niebel Mitstreiter für die Gestaltung von bunten Nachmittagen für Seniorinnen und Senioren im Johann-Wilhelm-Grevel-Haus gesucht. Es hat sich eine kleine Gruppe aus drei Männern und drei Frauen gebildet. Man



traf sich regelmäßig, um einen ersten Auftritt vorzubereiten. Es wurden Lieder

geübt, Sketcheinstudiert und lustige Gedichte ausgewählt. Schon im Vorfeld hatten die Beteiligten viel Spaß. Im Juni war es dann soweit: der erste Auftritt an einem Frauenhilfenachmittag. Der Applaus und die Begeisterung der Zuhörerinnen waren nicht zu überhören. Geplant sind für 2013 zwei weitere Termine.

SÜD-WEST, HITDORF

Tanja Kraski, ☎ 02173/2757662

Basteln

Zu einem Bastelnachmittag für Alt und Jung wird am Donnerstag, 22. November, um 14.30 Uhr eingeladen. Dabei sollen bei Kaffee und Kuchen für die Fliednerkirche Adventssterne gebastelt werden.

Dankeschön

Viele Menschen arbeiten in der Monheimer Gemeinde ehrenamtlich mit. Ohne sie würde Gemeindegarbeit nicht funktionieren. Gemeindebriefe verteilen, Kinder- und Jugendgruppen leiten, Kindergottesdienst und Kinderbibeltage, Besuchsdienst und Frauentreffs, Gemeindeleitung und Musik sind nur einige Bereiche des Bezirks, in denen sich Menschen engagieren.

Am 23. November wird es für diese Menschen im Hitdorfer Pfarrbezirk

einen Dankeschön-Abend geben. Die Märchenerzählerin Brigitte von Dobbeler wird auf eine märchenhafte Reise an die Gewürzstraße von Ost nach West entführen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Advent, Advent

Mit einem Familiengottesdienst zum 1. Adventssonntag wird in der Fliednerkirche die Adventszeit eingeläutet. Am 8. Dezember findet von 10 bis 12 Uhr dann die nächste Kinderkirche statt. Dort wird gebacken und für das Adventsfenster der Fliednerkirche gebastelt.



Adventsfensteraktion

Auch in diesem Jahr wird es wieder die Adventsfensteraktion geben. Evangelische und katholische Christen in Hitdorf gestalten an den Adventswochenenden ein Adventsfenster, das um 18 Uhr geöffnet wird. Neben Liedern und Geschichten zum Advent gibt es bei Punsch und Keksen auch Gelegenheit zum Klönen. Am 9. Dezember öffnet um 18 Uhr das Adventsfenster der Fliednerkirche. Die weiteren Termine werden durch Plakate und Handzettel veröffentlicht.

Adventsfeier für Senioren

Am Samstag, 15. Dezember, beginnt um 15 Uhr die Adventsfeier für Senioren ab 70. Nach einem gemütlichen Kaffeetrin-

ken gibt es ein adventliches Programm in der Fliednerkirche. Einladungen dazu werden im November verschickt.

Weihnachten in der Fliednerkirche

Turbulent wird es im Familiengottesdienst an Heiligabend um 15.30 Uhr zugehen. Das Stück „Im Himmel ist die Hölle los“ wird schon eifrig von den Schauspielerinnen und Schauspielern des Caostheaters geprobt.

Besinnlicher ist es dann in der Christmette um 22 Uhr. Der Festtags-Chor wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Am 1. Weihnachtstag ist um 17 Uhr bei Kerzenschein ein Wunschliedersingen in der Fliednerkirche vorgesehen. Hier können Sie sich Ihre eigenen Weihnachtshits wünschen.

Rückblick auf „1001 Nacht der offenen Kirche“

In den Orient wurden 34 Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren sowie sechs Mitwirkende von der Märchenerzählerin Brigitte von Dobbeler entführt. Die Kirche war zu einem orientalischen Beduinenzelt umgestaltet. Kerzenlicht und eine orientalische Begrüßungszeremonie erwarteten die Kinder. Viele



Kinder und die Mitwirkenden waren kostümiert, und es war mucksmäuschenstill im Kirchraum. Die Nachtwanderung mit Schatzsuche war für viele der Höhepunkt des Abend. Es galt, die zu Juwelen gewordenen Tränen einer orientalischen Prinzessin zu finden. Bevor sich alle in die Schlafsäcke im Untergeschoss der Kirche kuschelten, lauschten wir noch dem Märchen von der Chinesischen Nachtigall. Nach einer ruhigen Nacht, einem ausgiebigen Frühstück und einem gemeinsamen Abschluss im Kirchraum verließen zufriedene Eltern, Kinder und Mitwirkende die Fliednerkirche.

10 Jahre Theater in Hitdorf

2013 feiert das Caostheater sein 10-jähriges Bühnenjubiläum. Aus diesem Anlass wird als Jubiläumsstück „Pippi Langstrumpf“ nochmals aufgeführt. Mit diesem Stück begann seinerzeit nämlich alles.

Neben einigen Schauspielern der ersten Stunde spielen jetzt allerdings auch die jüngsten Zuschauer von damals mit.

Die Inszenierungen

Nach „Pippi Langstrumpf“ (2003), „Michel in der Suppenschüssel“ (2004), „Die Geister der Weihnacht“ (2005), „Das Potpourri“ (2006), „Das Sams“ (2007), „Peter Pan“ (2008), „Robin Hood“ (2009), „Delikate Verbrechen“ (2010), „Emil und die Detektive“ (2010) und „Das Nebelkind“ (2011), führte das Caostheater schließlich im Jahr 2012 die Detektivgeschichte „Alles weg im Käseck“ auf.



Das Caostheater

Die Handlung zu dem Bühnenstück ist frei erfunden. Der Kiosk „Käseeck“ der Familie Käse wird in der Nacht ausgeraubt. Als sie versuchen die Polizei einzuschalten, stellen sie fest, dass die Polizei in Leverdusen Hitford nur noch aus einem einzigen Polizisten besteht. Die Sommergrippe hat um sich gegriffen. Die Zwillinge der Käses entscheiden, dass sie zusammen mit ihrer Jo-Gang den Fall lösen wollen. Da gerade Sommerferien sind, befinden sich noch mehr Kinder auf den Straßen, die der

Jo-Gang helfen wollten. Mit dem Kommentar, „Da seid ihr noch viel zu klein für!“, lassen sich die jüngeren Kinder aber nicht abschrecken. Schließlich lösen sie alle gemeinsam den Fall!

Auch nach 10 Jahren macht es weiterhin sehr viel Spaß, Theater zu spielen. Der größte Lohn sind die Auftritte vor Publikum. Zu spüren, wie von Auftritt zu Auftritt die Resonanz zunimmt und schließlich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist, ist ein großartiges Gefühl. **Tanja Hinz und Beate Schöps**

SÜD-OST

Till-Karsten Hesse, ☎ 02173/2757652

Kurzmeldungen aus dem EKi-Haus

- Am Samstag, 1. Dezember, findet von 13 bis 17 Uhr ein Adventsbasar im EKi-Haus statt.
- Die Adventsfeier für Senioren ab 75 Jahren ist am Sonntag, 9. Dezember, um 15 Uhr. Eine Anmeldeliste liegt ab Anfang Dezember aus.
- Der Gesprächskreis „Christen treffen Muslime“ lädt im neuen Jahr zu einem ersten Treffen am Dienstag, 8. Januar, um 19 Uhr ein.

Impressum

Unsere Gemeinde: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Monheim/Rheinland, 40789 Monheim am Rhein, ☎ 02173/2757600

Redaktionsadresse: Evelyn Steinfort, Schlegelstraße 85, 40789 Monheim am Rhein, ☎ 02173/60055, evelyn.steinfort@t-online.de

Redaktion: Evelyn Steinfort (verantwortliche Redakteurin), Anne Becker, Dr. Heike Brohm, Karin Kalder, Gisela Schmelz, Renate Schulz

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Auflage: 9.000 Exemplare

Satz und Layout: MGS Allegretto, Matthias Standfest, ☎ 0211/712367

Druck: Garcia Medienhaus, Stauffenbergstr. 14-20, 51379 Leverkusen, ☎ 02171/7070-0

Verteiler: Peter Becker (Baumberg), Angela Weber (Hitdorf), Claudia Williams (Monheim-Mitte), Udo Vossen (Monheim-Süd)

Fotos Rückseite: Peter Rischard

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2013 ist der 14. Januar.

Die Übergabe an die Gemeindezentren erfolgt am 21. Februar.



Lina Sophie Freihoff
 Lotta Pauline Kurth
 Nelly Lori
 Linnea Milz
 Isabel Behmer
 Jonas Bruno Becker
 Isabelle Grams
 Katharina Sabine Mainzer
 Nico Naumann
 Pia Charlotte Thönneßen
 Finn Lukas Klekamp
 Lionel Heerwald
 Sarah Viertel (Kochinke)
 Fabian Leischner
 Maximilian Stephan Leinung
 Paul Leonard Leinung
 Swana Emilie Kißmann
 Christopher Robin Hilger
 Daniela Odoom-Nuamah
 Barbara Pomaa
 Fabian André Hirschberg
 Sarah Noelle Hirschberg
 Ira Grimm
 Leonie von Fragstein
 Clara Johanna Schürmann
 Chayenne Graß
 Stella-Maria Franziska Kopel
 Armin Vitz
 Kim Stenzel
 Linn Stenzel
 Jasmin Gesina Just
 Laura Sophie Schneiderei
 Mia Marie Symalla



Karsten Bormacher und Tatjana Tonollo
 Mario Milz und Kirsten Lemke
 Michael Lehmann und Sylvia Gawlik
 Oliver Ochs und Inken Valhaus



Gerhard Arbeiter, 82
 Maria Ricksen, 76
 Johann Schilling, 75
 Herbert Busch, 86

Erna Ogiermann, 80
 Maria Bismark, 87
 Heinz Tornedde, 71
 Bodo Wunder, 51
 Paul Herter, 79
 Ilse Raucamp, 76
 Herbert Hornig, 90
 Klaus-Dieter Schmidt, 71
 Jutta Palmen, 81
 Herbert Klebow, 87
 Peter Gerharz, 82
 Olga Korenke, 88
 Erika Berger, 92
 Gertrud Janke, 77
 Margarete Hünecke, 94
 Irmgard Rhöse, 83
 Herta Pemsel, 68
 Friedhelm Müller, 76
 Borgia Spelz, 69
 Lotte Rennbaum, 92
 Hans Raucamp, 75
 Inge Czieslik, 72
 Sigurd Behr, 83
 Gerda Schmidt, 91
 Siegfried Forhoff, 77
 Margarete Abram, 88
 Hans Kleinod, 87
 Heinz Schiek, 72
 Hans Ahlwarth, 75
 Paula Schierbeck, 85
 Sonja Barthel, 81
 Margarete Hubert, 93
 Edwin Litzenberger, 82
 Thomas Hoyer, 34
 Charlotte Wenker, 91
 Herbert Weber, 80
 Rosemarie Soll, 71
 Ilse Käther, 86
 Albert Herzog, 83
 Felix Albin, Totgeburt
 Martha Müller, 99

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Altstadtkirche, 10 Uhr	Johann-Wilhelm- Grevel-Haus, 11.30 Uhr	EKi-Haus, 11.15 Uhr	Fliednerkirche Hitdorf, 10 Uhr	Friedenskirche Baumberg, 10 Uhr
25.11.	Breuer <i>Holzbläserquartett</i>	Borchers J	Hesse A <i>Violine und Klavier</i>	Kraski A	Becker A 11 h: Schütz JG
02.12.	Hesse	Michel J	Hesse A <i>Altblockflöte und Klavier</i>	Kraski F	Becker A 11 h: Becker JG
09.12.	Breuer A	Breuer J	Hesse	Hesse A	Gebbers/Frauenhilfe 11 h: Becker JG
16.12.	Breuer/Kita F		Kraski	Kraski	11 h: Becker/Kita F <i>„Um Himmels Willen“</i>
23.12.	Schulze <i>Vokalensemble piCanto</i>		Hesse	Hesse <i>Blockflötenchor</i>	Schütz 11 h: Becker J
24.12. Heilig Abend	14.30 h: Breuer F 16.00 h: Breuer V 17.30 h: Breuer V 23.00 h: A. Becker M		15.30 h: Hesse F 17.00 h: Hesse V	15.30 h: Kraski F 22.00 h: Kraski M <i>Festtags-Chor</i>	15.30 h: Becker/Schütz F 17.00 h: Gebbers V 23.00 h: Becker M <i>„Um Himmels Willen“</i>
25.12.	Schulze <i>Bläserkreis</i>		Hesse <i>Flöte, Violine und Klavier</i>	17 h: Kraski <i>Offenes Singen</i>	17 h: Becker <i>Offenes Singen</i>
26.12.			Gebbers		
30.12.	Becker		Gebbers	Gebbers	Hesse
31.12.	17 h: Schulze		18.30 h: Kraski A	17 h: Kraski A	17 h: Becker (<i>anschl. Umtrunk</i>)
01.01.	Köhl				
06.01.	Breuer T		Breuer A	Becker	Hesse A

13.01.	Breuer A	Breuer J	Hesse	Hesse A	Gebbers 11 h: Gebbers u. Team JG
20.01.	Schulze	Panten J	Breuer	Breuer	Becker 11 h: Becker JG
27.01.	Gebbers	Groß-Braun J	Hesse	Hesse	Knigge 11 h: Becker JG
03.02.	Breuer 11.30 h: Breuer T	Michel J	Hesse A	Kraski F	Becker A 11 h: Becker JG
10.02.	Breuer A		Hesse	Hesse A	Gebbers
17.02.	Schulze	Borchers J	Hesse	Hesse	Becker 11 h: Becker JG
24.02.	Kraski	Groß-Braun J	Breuer <i>Gospelsingers</i>	Breuer	Becker/Schütz 11 h: Becker JG

A = Abendmahl; F = Familiengottesdienst; J = Kinder-Gottesdienst; JG = Junge Gemeinde; M = Christmette; T = Taufe; V = Christvesper

Gottesdienste im Peter-Hofer-Haus, Baumberg: freitags, 17 Uhr (außer in den Sommerferien)

Andachten:

Altenheim, Kirchstraße 8: 1., 2. und 3. Dienstag im Monat, 10 Uhr

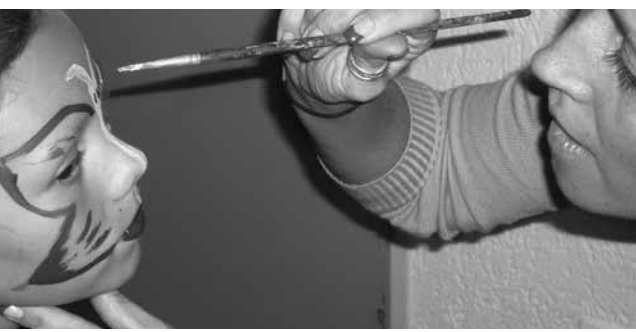
Altstadtkirche: Morgenandacht, 1. Montag im Monat, 8 Uhr

Friedenskirche: 10-Minuten-Andacht zur Marktzeit (anschließend Kaffeetrinken), freitags, 9.30 Uhr

Marienkappelle: Taizégebet, letzter Freitag im Monat, 19 Uhr

Unsere Gemeinde

beim Fest der Kita Lerchenweg



**Evangelische Kirchengemeinde
Monheim | Rhld.**
Friedenauer Str. 17.II
40789 Monheim am Rhein
Tel.: (02173) 275 76 00
Fax: (02173) 275 76 19
E-Mail: anfrage@ekmonheim.de

Unsere Kontoverbindung
KD-Bank, Dortmund
BLZ: 350 601 90
Konto: 101 169 3071

www.ekmonheim.de
www.ejmonheim.de